

Für den SkywalkSpaziergang über den Steg auf der ehemaligen Gichtgasleitung gelten Sicherheitsmaßnahmen, die von der Stadt Dortmund als Eigentümerin des Geländes vorgegeben sind. Wir setzen diese Regeln sorgfältig um, um Ihnen ein sicheres Erlebnis zu ermöglichen.

- Die Teilnahme an der Tour auf dem Skywalk geschieht ausschließlich und uneingeschränkt auf eigene Gefahr und eigenes Risiko.
- Vor Beginn der Tour ist eine Haftungsausschlusserklärung zu unterzeichnen.
- Festes Schuhwerk und Schutzhelme sowie Warnwesten (Helme und Westen vom Veranstalter bereitgestellt) sind Voraussetzung für die Teilnahme.
- Wetterfeste Kleidung wird empfohlen.
- Der Aufenthalt auf dem Skywalk ist ausschließlich in der geschlossenen Gruppe und in unmittelbarer Nähe des Gästeführers sowie ausschließlich auf den erkennbar hergerichteten Wegen erlaubt. Ungesicherte, eingezäunte oder abgetrennte Geländebereiche oder auch Geländebereiche, die nicht ausdrücklich vom Gästeführer als zugänglich ausgewiesen wurden, dürfen nicht betreten werden, da Unfallgefahr besteht.
- Mögliche Unebenheiten oder Stolperkanten sind zu beachten. Hinweisschilder und Anweisungen der Gästeführer sind unbedingt zu beachten.
- Das Rauchen – auch von E-Zigaretten – ist auf dem gesamten Gelände untersagt.
- Die Teilnahme an dem Rundgang ist Personen nicht gestattet, die an körperlichen Gebrechen leiden, oder unter Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss stehen. Auf die besondere Gefährdung von Personen mit Herzproblemen, Bluthochdruck oder Höhenangst wird ausdrücklich hingewiesen
- Der Skywalk ist nicht barrierefrei. Wir bieten stattdessen die spannende ebenerdige Tour „PHOENIX West für alle – barrierefrei entdecken“.
- Foto- und Filmaufnahmen auf dem Skywalk sind ausschließlich für private Zwecke gestattet. Für eine gewerbliche Nutzung ist vor Antritt der Tour eine ausdrückliche Genehmigung des Eigentümers (kostenpflichtig) erforderlich.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Mitwirkung. So schaffen wir gemeinsam die Grundlage dafür, dass dieser besondere Ort auch weiterhin öffentlich zugänglich bleiben kann – sicher, respektvoll und erlebnisreich.